

Der Textilmaschinenbau hat Zukunft!

Autor(en): **Strolz, Herwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **99 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

berg oder Donaldson erleben hier die optimale Repräsentationsatmosphäre. Der «Creative Club» zeigt eine graphisch coole Linie. Weiße Wände mit schwarzen Rahmen, schwarzer Teppichboden sowie schwarze lederbezogene Stühle. Lichtelemente im Metall-Wave-Stil lockern stilvoll auf. Junge zielstrebige Designer sowie die jungen Modemacher von Deutschland können hier triumphieren. Darüberhinaus laden Meeting-Points wie der «Country Club»

oder Bars im Stil der vierziger Jahre zum Austausch von Informationen ein.

Im Gegensatz zu den üblichen Messezeiten der CPD, bei der 1400 Firmen aus 20 Ländern ihre Kollektionen von 9 bis 18 Uhr vorstellen, kann die neue Institution schon am Samstag den 1. Februar von 12 bis 20 Uhr und an den andern Messetagen ebenfalls bis 20 Uhr besucht werden.

Martina Reims ■

Der Textilmaschinenbau hat Zukunft!

Im Umfeld der aktuellen Konjunkturlage nimmt der ITMF im nachfolgenden Artikel Stellung zur heutigen Situation und zu den Aussichten der Schweizer Textilmaschinenindustrie.

Die Textilindustrie und weite Teile des Textilmaschinenbaus – vor allem in Europa – stecken in der Krise. Während zyklische Schwankungen in der Textilindustrie zum gewohnten Erscheinungsbild gehören, ist zwar auch die Textilmaschinenindustrie in den letzten 20 Jahren nicht gänzlich davon verschont geblieben, wie die Auslieferungen neuer Spinnmaschinen zeigen. Doch haben sich diese im wesentlichen

auf die Jahre nach den beiden Ölkrisen von 1974 bzw. 1979/80 beschränkt, durch welche die gesamte Weltwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen wurde. Seit Erreichen der letzten Talsohle im Jahre 1983 ist im Zuge einer weltweit riesigen Investitionswelle in der Primärtextilindustrie, insbesondere in der Spinnerei, ein Wachstumspotential aufgebaut worden, das mit den Möglichkeiten eines Einbruchs,

wie wir ihn jetzt erleben, ganz offenbar nicht gerechnet hat.

Ich will im folgenden versuchen, die Gründe für diese Entwicklung aufzuzeigen und ausgehend von der heutigen Situation einen Blick in die Zukunft wagen.

Garnproduktion aus dem Lot

Dass das Gleichgewicht in der textilen Pipeline auf der Stufe der Spinnerei aus dem Lot zu geraten in Gefahr war, zeigte sich seit Mitte der 80er Jahre immer deutlicher, wurde doch weltweit mehr Garn produziert als auf der Stufe der Endverbraucher an Textilfasern konsumiert wurde.

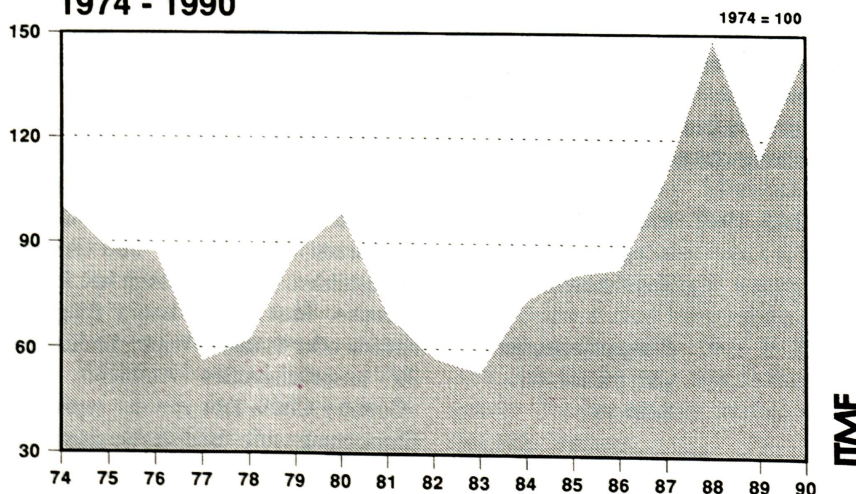
1988 waren wir bei der Internationalen Textil Manufacturers Federation (ITMF) zum ersten Mal imstande, die Lagerhaltung in der Spinnerei und Weberei weltweit zu quantifizieren. Angesichts der vorliegenden Produktions- und Verbrauchsdaten waren wir denn auch vom Ergebnis nicht sonderlich überrascht, das seit 1988 weltweit stark steigende Garnlager auswies.

Während der Lageraufbau in der Spinnerei in den Jahren 1988 und 1989 vornehmlich in Mittel- und Ostasien stattfand, hat er sich seither dort und im besonderen in Taiwan deutlich zurückgebildet. Im Gegenzug dazu explodierten seit Mitte 1990 die Garnlager in Europa förmlich und bewirkten einen Anstieg des Weltlagerbestandes am Ende des ersten Quartals 1991 auf 60% über dem Jahresdurchschnitt 1987.

Da der ITMF-Garnlagerindex Thailand und Indonesien (noch) nicht erfasst, zwei Länder also, die in der zweiten Hälfte der 80er Jahre erhebliche neue Spinnkapazitäten aufgebaut haben und im Gefolge heute gleichfalls Symptome der Überproduktion zu zeigen beginnen, dürfte sich die tatsächliche Garnlagersituation in Asien jedoch um einiges schlechter darstellen als im ITMF-Index ausgewiesen.

Der dramatische weltweite Einbruch der Konjunktur in der Spinnerei muss auch vor dem Hintergrund der Lagerhaltung in der globalen textilen Kette gesehen werden. Während der Garnlageraufbau in den Jahren 1988 und

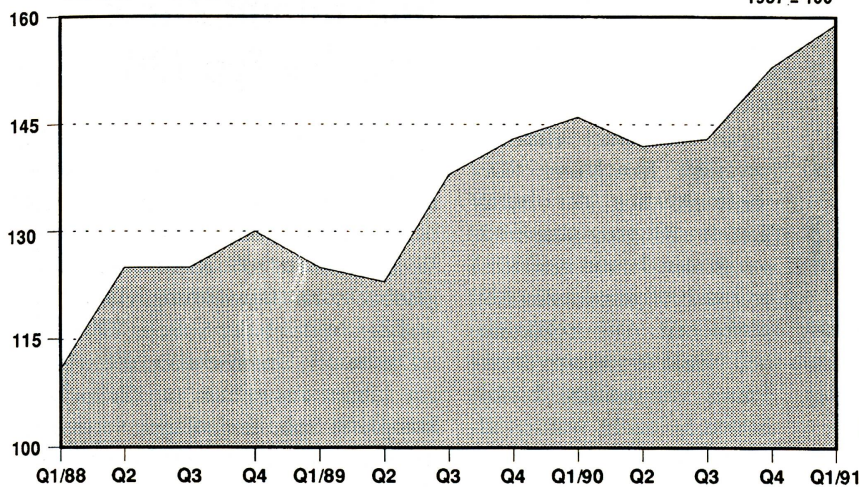
Weltlieferungen von Spindeläquivalenten 1974 - 1990



Der steile Anstieg der Spindeläquivalente in den Jahren seit 1984 wurde 1990 erstmals gebrochen.

Welt-Garnlager

1988 - 1991



ITMF

Auch die Weltgarnlager sind in den letzten Jahren stetig angewachsen.

1989 noch weitgehend vom Lageraufbau in der gesamten textilen Pipeline absorbiert wurde, begann sich letztere vor allem in den nachgelagerten Stufen ab 1990 zu entleeren, ohne dass darauf in der Spinnerei mit einer entsprechenden Rücknahme der Produktion reagiert wurde.

Produktivitätssprung

Bei einem Vergleich der Garnproduktion mit der Kapazitätsentwicklung für die Jahre 1980 bis 1988 zeigte sich, dass in den Industrieländern trotz eines Rückganges der installierten Ringspindeln um 26% die Garnproduktion um 13% ausgeweitet werden konnte. Umgekehrt erzielten die Entwicklungsländer eine 50prozentige Steigerung des Garnausstosses bei einer nur 23prozentigen Ausweitung ihrer Ringspinnkapazität.

Dank der vor 20 Jahren begonnenen Zusammenarbeit der ITMF mit der internationalen Textilmaschinenindustrie, die von der Maschinenfabrik Rieter AG von Anfang an unterstützt und mitgetragen wurde, sind wir heute in der Lage, die Ursachen dieser Entwicklung aufzuzeigen. Danach war für die 80er Jahre die Differenz zwischen Ringspinnkapazität und Garnproduktion zurückzuführen

- zu $\frac{1}{5}$ auf die Ausweitung der Rotorspinnkapazität
- zu $\frac{3}{5}$ auf die höhere Maschinenproduktivität
- zu $\frac{1}{5}$ auf die längeren Maschinenlaufzeiten in den Industrieländern.

Das Ergebnis selbst kam für den Fachmann nicht überraschend. Der gewaltige Investitionsschub, der in den 80er Jahren über die Spinnereien hinweggerollt ist und von ITMF im einzelnen dokumentiert wurde – 38 Millionen Spindeläquivalente für die 10 Jahre von 1981 bis 1990, bei einem Gesamtbestand von 122 Millionen Äquivalenten Ende 1990 – musste Spuren in der Produktivität des installierten Maschinenparks hinterlassen.

Überraschen musste dann schon eher der Umstand, dass man dieser Produktivitätsentwicklung offenbar nicht genügend Rechnung getragen und die alten Kapazitäten entsprechend abgebaut hat. So haben wir für Ende 1988 einen Kapazitätsüberhang von 8,5 Millionen Spindeläquivalenten oder 8% der installierten Gesamtkapazität errechnet, der sich bis Ende 1989 auf 11 Millionen oder 9% der Kapazität erhöhte.

In dramatischer Weise hat sich das Altersprofil des installierten Maschinenparks in dem relativ kurzen Zeitraum von nur fünf Jahren zwischen 1985 und 1990 verbessert.

Viele moderne Spinnereien stehen in

Westeuropa. Das Land jedoch, welches das Altersprofil seiner Spinnereikapazität in den Jahren zwischen 1985 bis 1990 am dramatischsten verjüngt hat, ist Taiwan. Thailand und Indonesien rücken mit grossem Elan nach und haben Länder wie die USA und Korea bereits überflügelt.

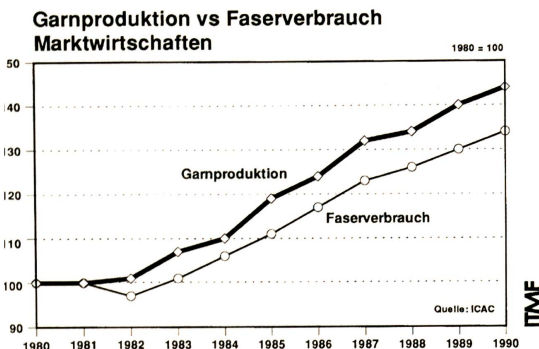
Globalisierung des Textilmarktes

Was aus der Sicht der Spinnerei die jetzige Rezessionsphase von allen früheren unterscheidet, ist der globale Rahmen, in dem sie sich abspielt. Während wir es in der Vergangenheit mit der Anpassung an einen relativ kurzen Textilzyklus in einem vornehmlich nationalen oder beschränkten regionalen Rahmen zu tun hatten, sieht sich die Industrie heute im Zuge der Globalisierung des Textilmarktes einem fünf bis sieben Jahre langen Lagerzyklus von globalen Ausmassen gegenüber. Darüber hinaus hat die im Zuge der Modernisierung akkumulierte Überkapazität ein neues strukturelles Element der ohnehin belasteten konjunkturellen Situation hinzugefügt, die durch eine Besserung der Wirtschaftslage allein wohl nicht mehr ins Gleichgewicht zu bringen ist.

Kurzfristig nur zögerlicher Aufschwung

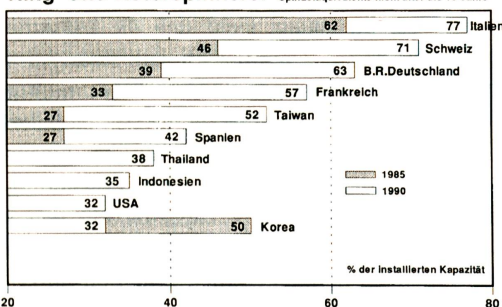
Vor diesem Hintergrund scheinen die Lichtblicke spärlich gesät und sind zunächst wohl eher der Kategorie Hoffnung als jener der handfesten Realität zuzuordnen. Zu ihnen gehören:

- eine, wenn gegenwärtig auch nur sehr zögerliche Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten, welche die Textilindustrie gut vorbereitet trifft, sind doch die Lager in weiten Bereichen der dortigen textilen Pipeline auf Normalniveau abgebaut. Da die vorausgegangene Rezessionsphase in den USA im Vergleich zu früheren jedoch relativ flach verlaufen ist, wird auch nur mit einem flachen Aufschwung gerechnet.
- eine auf globaler Ebene normalisierte Lagerhaltung bei Geweben, auf Grund derer wir erwarten dürfen, dass



Die beiden Kurven zeigen die Diskrepanz einer höheren Garnproduktion und einem tieferen Faserverbrauch, was zu einem stetigen Anstieg der Garnlager geführt hat.

Altersprofil 1985/90 Ring- und Rotorspinnerei Spindeläquivalente nicht älter als 10 Jahre



Das Altersprofil des installierten Maschinenparks hat sich in einem kurzen Zeitraum von nur 5 Jahren – zwischen 1985 und 1990 – in dramatischer Weise verbessert. Trotzdem besteht weltweit ein erhebliches Potential für Neuinvestitionen.

sich eine Besserung der Auftragslage in der Weberei relativ schnell in Neuaufträge an die Spinnereien niederschlagen wird. Dies gilt allerdings nur eingeschränkt für Westeuropa, wo die Gewebelager nach wie vor überhöht sind.

Langfristig gute Wachstumschancen

Zu den Elementen, die aus der Sicht des Textilmaschinenbaus langfristig intakte Wachstumschancen erwarten lassen, gehört insbesondere das nach wie vor grosse Modernisierungspotential des weltweiten Maschinenparks. So waren Ende 1990 fast 70% aller installierten Spindeläquivalente ausserhalb des Ostblocks, der Sowjetunion und Chinas

älter als 10 Jahre. In der Weberei waren zum selben Zeitpunkt nur 15% der Kapazität nicht mehr als 10 Jahre alte schützenlose Webmaschinen.

Ein weiterer Umstand verdient Beachtung. Der steile Anstieg der installierten Ringspinnkapazitäten in den Jahren seit 1984 wurde 1990 zum ersten Mal gebrochen. Die rekordhohen Neuinvestitionen dieses Jahres von nahezu 5 Millionen Spindeln wurden also durch einen Abbau alter Spinnkapazität in derselben Grössenordnung nahezu ausgeglichen. Dies könnte bedeuten, dass der dringend benötigte Abbau der in den 80er Jahren akkumulierten Überkapazität nunmehr eingesetzt hat, was längerfristig die Reduzierung der Garnlager und damit die Investitionsneigung fördern würde.

Das International Cotton Advisory Committee, in dem Baumwollproduzenten- und Verbrauchsländer zusammengefasst sind, erwartet bei einem prognostizierten allgemeinen Ein-

kommenswachstum von durchschnittlich 3% für den Rest der 90er Jahre einen Anstieg des textilen Faserverbrauchs um 2,3%. Dies würde zwar einen leichten Rückgang im Verhältnis zu den vorausgegangenen Jahrzehnten bedeuten, in denen sich der Verbrauch um 3,7% in den 60er Jahren, 3,1% in den 70er Jahren und 2,7% in den 80er Jahren erhöhte, aber ausreichendes Wachstumspotential erhalten, um einerseits die entstandenen Ungleichgewichte zu beseitigen und andererseits Platz für Neuinvestitionen zu schaffen.

Dr. Herwig Strolz
Generaldirektor ITMF, Zürich ■

Quelle: «wir», Hauszeitung der Maschinenfabrik Rieter AG (Nummer 4, Dezember 1991).

Trützschler übernimmt Zinser Strecke Typ 730

Die Trützschler GmbH & Co. KG, Mönchengladbach, übernimmt von der Zinser Textilmaschinen GmbH, Ebersbach, einer Tochtergesellschaft der W. Schlafhorst AG & Co., Mönchengladbach, die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb der Strecke 730.

Die beiden Unternehmen, die seit vielen Jahren zusammen mit Schlafhorst komplette Spinnereianlagen vertreiben, haben eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben. Damit wird die Belieferung der Kunden mit Maschinen und Ersatzteilen sowie der Kundendienst sichergestellt.

Die Ausgliederung der Strecke ist ein wesentlicher Bestandteil der Neuausrichtung von Zinser, mit der sich das Unternehmen auf die Entwicklung und Herstellung von Ringspinnmaschinen, Flyern und Maschinen für Filementgarn konzentriert.

Das Lieferprogramm von Trützschler umfasst nach dieser Übernahme die gesamte Spinnereivorbereitung, von der Putzerei über die Karde bis zur Strecke mit der entsprechenden Kannentransportautomatisierung, integrierten Steuerung und Qualitätskontrollsystem KIT.

pd-Saurer Gruppe Holding AG,
Arbon ■

Neuer Vorstandsvorsitzender der Schlafhorst-Gruppe

Der Aufsichtsrat der W. Schlafhorst AG & Co., Mönchengladbach, hat Dr. Leopold Dieck zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Textilmaschinen-Gruppe bestimmt. Der 51jährige Deutsche löst per 1. Februar 1992 Melk M. Lehner, Direktionspräsident der Schweizer Saurer-Gruppe, an der Unternehmensspitze ab. Lehner hatte diese Aufgabe